



Bi-complexe Ganz einfach gesund Schüßler-Kombipräparate – Neu! die schnelle Hilfe Ideal im Alltag und für unterwegs hier erfahren Sie mehr...

## Märrettichscharbockheil

Samuel Hahnemann



### Apothekerlexikon

Märrettichscharbockheil, Cochlearia Armoracia, L. [Zorn, pl. med tab. 457.] mit lanzenförmigen, gekerbten Wurzelblättern undeingeschnittenen Stengelblättern, ein an still fließenden und stehenden Wassern einheimisches, drei Fuß hohes Kraut mit perenni-renden Wurzel in unsren Gärten, wo es im Juny weiß blüht.

Die bekannte, weiße, dicke Wurzel (*Rad. Armoraciae*, *Raphani rusticani*) enthält einen sehr scharfen, durchdringenden, im Zerreiben, Trocknen und Kochen davonfliegenden Geist, welcher in der Destillation mit Wasser und Weingeist übersteigt, nebst 1/256 sehr scharfem und schwerem ätherischem Oele. Roh in kleiner Menge genossen, als frischer Saft, und im Aufgusse äußert der Märrettig sehr reizende, harntreibende, scharbockwidrige Kräfte und hat im skorbutischen Rheumatismus, selbst in der Gicht ansehnliche Dienste geleistet, so wie in der Wassersucht. Außerdem in Scheiben oder zerrieben aufgelegt, wirkt er sehr schnell als ein rothmachendes, selbst Blasen ziehendes Mittel. Zu lang aufgelegt tödet er die Hautnerven.

Man erhält diese Wurzel frisch im Keller unter Sande; trocken hat sie keine Kräfte. Gekocht, verdorbt sie den Magen.

Ihren Namen Mär- (oder Pferde-) rettig (horse-radish) hat sie von ihrer starken Wirkung erhalten.

Märzblume, theils Mönchskopflöwenzahn, theils Brandlattichroßhuf, theils Gelbnarzisse.

